

# Berühmter Gast

## Prof. W. Paszkowski ist angekommen.

### Für lange Vortragstour.

It seit dem Jahre 1904 mit der Einrichtung und Leitung der Akademischen Auskunftsstelle an der Universität Berlin beauftragt und bekleidet auch das Amt als Direktor des Böttinger Studienhauses, des Deutschen Instituts für Ausländer in Berlin. — Kommt als Gast der Germanistischen Gesellschaft und wird unter den Auspizien dieser Gesellschaft in mehr als zwanzig verschiedenen Städten des Ostens und Westens des Landes Vorträge halten.

New York, 18. März. Mit dem Dampfer „George Washington“ traf heute morgen Professor Wilhelm Paszkowski, Leiter der akademischen Auskunftsstelle für wissenschaftliche Anfragen an der Universität Berlin, hier ein und wird schon morgen abend im Astor Hotel einen Vortrag über „Luther, Göthe, Bismarck“ halten. Der bekannte deutsche Gelehrte ist am 6. Februar 1867 geboren, studierte an der Universität Berlin Philosophie, neuere Philologie und Germanistik. Nach längerer Tätigkeit als Bibliothekar an der Königl. Bibliothek, wurde er im Jahre 1902 mit Vorlesungen in der deutschen Sprache für Ausländer an der Universität Berlin beauftragt. Im Jahre 1904 wurde ihm die Einrichtung und Leitung der Akademischen Auskunftsstelle an der Universität Berlin übertragen, und seit 1911 bekleidet er auch das Amt als Direktor des Böttinger-Studienhauses, des Deutschen Instituts für Ausländer, in Berlin. Im Jahre 1905 wurde er zum Professor ernannt. In demselben Jahre machte er im Auftrage des preussischen Kultusministeriums eine Studienreise nach Nordamerika, um die Einrichtung der nordamerikanischen Universitäten zu studieren. In den folgenden Jahren machte er im Auftrage desselben Ministeriums Studienreisen nach Frankreich, Desterreich, Holland, Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark. Seine wissenschaftlichen Arbeiten bewegten sich zunächst auf dem Gebiete der Philologie.

Im Jahre 1890 veröffentlichte er als Dissertator „Adam Smith als Moral-Philosoph“; 1891 erschien sein Buch „Die Bedeutung der theologischen Vorkultur für die Ethik“; im Jahre 1904 gab er sein „Lehrbuch zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens“ für ausländische Studierende heraus, welches seitdem vier Auflagen erlebt hat und welches an vielen Hochschulen des Auslandes als Lehrbuch benutzt wird. Aus Anlaß des Berliner Universitäts-Jubiläums (1910) gab er heraus: „Berlin in Wissenschaft und Kunst. Ein akademisches Auskunftsbuch.“ Er besorgte ferner die deutsche Ausgabe von Nicholas Murray Butler's „Der Amerikaner.“ Mit dem Präsidenten der Columbia Universität gibt er seit 1911 die „Bibliothek der amerikanischen Kulturgeschichte“ heraus. Er ist ferner verantwortlicher Redakteur für die „Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ und Herausgeber der „Berliner Akademischen Nachrichten“. Bekannt ist auch seine Tätigkeit als Mitglied des Hauptvorstandes des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Professor Paszkowski kommt als Gast der Germanistischen Gesellschaft an und wird eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten, auf der er in den folgenden Städten Vorträge zu halten aufgegeben worden ist, antreten: New Haven, Boston, Buffalo, Chicago, St. Louis, Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Wa., St. Paul, Minn., Madison, Wis., Champain, Ill., Detroit, Mich., Toledo, O., Cleveland, Ohio, Albany Washington, Baltimore und Philadelphia.

## Nähert sich dem Ende.

Blaidovers in dem Prozeß gegen Großschlächter begonnen.

Chicago, 18. März. Heute begannen vor Bundes-Distriktsrichter George A. Carpenter die Blaidovers der Anwälte beider Parteien in dem Prozeß gegen zehn hiesige Großschlächter, die der Beschuldigung zur Uebertretung des Sherman Antitrustgesetzes angeklagt sind. Man glaubt, daß der Prozeß in etwa einer Woche den Geschworenen überwiesen werden wird.

Attentat auf Minister.

London, 18. März. Aus Konstantinopel wurde gestern hier gemeldet, daß der Versuch gemacht worden ist, den türkischen Minister des Innern auf einer Dienstreife, die er unlängst durch Albanien machte, zu ermorden. Zwei der Begleiter des Ministers wurden verwundet; dieser blieb unverletzt.

# Minimal-Lohn.

## Diesbezügliche Vorlage in England geplant.

### Vorschlag des Premiers.

In einzelnen Kreisen der Hauptstadt Englands wird behauptet, daß viele von den streikenden Kohlengräbern noch im Laufe die Woche wieder an die Arbeit zurückkehren werden. — Die Führer der Streiker wollen warten, bis die von dem Premierminister geplante Minimal-Lohnkata - Vorlage von dem Hause der Gemeinen angenommen ist. — Französisch-Grubenarbeiter erklären im Widerspruch zu ihrer nationalen Föderation einen Streik. — Ruhe in Deutschland.

London, 18. März. In der heutigen Sitzung des Hauses der Gemeinen kündigte Premierminister Asquith an, daß die Regierung morgen eine Minimal-Lohnkata - Vorlage einreichen und empfehlen werde, daß man sie so schnell wie möglich annehme. Der Premierminister hofft, daß sie vielleicht schon am Freitag Gesetz sein wird, so daß dann auf neue betreffs Beendigung des Kohlengräberstreiks verhandelt werden kann.

London, 18. März. Um der Katastrophe ein Ende zu machen, zu welcher der Streik sich mehr und mehr gestaltet, sieht sich die Regierung nun zu dem Schritte gezwungen, den sie vermeiden wollte. Sie wird morgen, Dienstag, eine Vorlage im Parlament einbringen, durch die ein gesetzlicher Minimallohn für die Bergarbeiter geschaffen wird. Die schlaunige Passivität der Regierung ist sicher, aber es wird mindestens eine weitere Woche vergehen, bis die Arbeit wieder aufgenommen wird. Sollte der gesetzliche Minimallohn zu niedrig angesetzt werden, so mögen die Streiker sich weigern, ihn anzunehmen und weiter feiern. Die Streikführer erklären offen, daß sie ihre Gruben lieber brach liegen lassen, als mit Verlust zu arbeiten. Man sieht daher der weiteren Entwidlung der Dinge mit der größten Spannung entgegen und es ist möglich, daß der Regierung schließlich kein anderer Ausweg mehr bleibt, als die Verhaftung aller Bergwerke.

Denain, Frankreich, 18. März. Die in diesem Kohlenbezirk beschäftigten Kohlenarbeiter beschlossen in einer heute abgehaltenen Versammlung, einen Streik zu erklären. Dieser Beschluß steht in direktem Widerspruch zu einem vor einigen Tagen angenommenen Beschluß der französischen nationalen Kohlenarbeiter-Föderation, die sich ausdrücklich gegen einen Streik ausgesprochen und in diesem Sinne Resolutionen annahm. Die Beamten der Föderation erklärten heute, daß sie sich alle erdenkliche Mühe geben wollen, um eine weitere Ausbreitung des Streiks über diesen Bezirk hinaus zu verhindern.

Berlin, 18. März. Der Streik der Bergleute im Ruhr-Gebiet ist nach den neuesten telegraphischen Meldungen überall im Abflauen begriffen. Besten Kennern der Sachlage gilt der Ausstand bereits als verloren. Ruhebrüngen sind heute von keinem einzigen Orte gemeldet worden. Augenscheinlich haben die Behörden die Situation gut in der Hand. Die Anwesenheit des Militärs, neben den bedeutend verstärkten Polizei-Abteilungen, hat ihre heilsame Wirkung nicht verfehlt.

Grubenunglück.

St. Petersburg, 18. März. In der Italiantska-Grube in Ugeitsa im Gouvernement Saratow hat sich eine furchtbare Explosion schlagender Wirkung ereignet. 45 Bergleute fanden den Tod und viele wurden verletzt.

# Die Einwanderer

## Ueber fünfzehntausend in nächster Woche.

### Strom nimmt zu.

Passagierlisten der verschiedenen transatlantischen Dampfer weisen für die kommende Woche eine ganz ungewöhnliche Fülle von Einwanderern im Vergleich mit den vorher gegangenen Wochen auf. — Einwanderungsbehörde schließt sich nicht immer der engherzigen Auffassung der Einwanderungsbehörde auf Ellis Island an. — Entscheidung in dem Fall eines Mannes, namens William Marichner, der von der Behörde in New York zur Deportation verurteilt wurde.

New York, 16. März. Es scheint, daß mit der nächsten Woche ein Umschwung in der Einwanderung eintreten wird, denn die 18 aus europäischen Häfen kommenden Dampfer sind stark mit Zwischendeckspassagieren besetzt. Die heute auf Ellis Island ausgegebene Passagierliste zeigt bei vielen Dampfern eine ungewöhnliche Fülle im Vergleich mit den vorhergegangenen Wochen. Der Dampfer „George Washington“ bringt 1800 Personen in der 3. Kajüte und im Zwischendeck. „Batavia“ hat 1385 Einwanderer an Bord, „Kapland“ 1540, „Aurest“ 1006, „Laconia“ 1130, „Potsdam“ 600, „Chicago“ 880, „Civagne“ 592. Auch die aus Mittelmeerhäfen kommenden Dampfer haben eine ansehnliche Zwischendeckliste. So bringt der Dampfer „König Albert“ 1250, der Dampfer „Taormina“ 1732 Personen.

Es ist zwar nicht anzunehmen, daß sämtliche 18 Dampfer während der Woche den Hafen erreichen werden, da die meisten durch das stürmische Wetter aufgehalten sind, doch ist von dieser Woche noch eine stattliche Anzahl Dampfer überfällig, wodurch die Sache ausgeglichen wird. Nach der Schätzung der Landungsagenten werden nächste Woche im Hafen 15,000 Zwischendeckspassagiere eintreffen, während die bisherige Höchstzahl einer Woche in diesem Jahre 12,000 Personen war. Bei den starken Retinierungen auf Ellis Island darf man sich auf überfüllte Karzer gefaßt machen. Die Einwanderungsbehörde in Washington schließt sich nicht immer der engherzigen Auffassung der Einwanderungsbehörde auf Ellis Island an, wie der Fall eines Mannes, namens William Marichner, dessen Zulassung angeordnet wurde, wieder einmal beweist. Marichner wurde bei seiner jetzigen Ankunft auf eine Denunziation, daß er in seiner früheren Heimat, Osnabrück, wegen eines Vergehens mit der dortigen Behörde in Konflikt geraten ist, festgehalten und der Inauquition überwiesen, die ihn zur Deportation verurteilte, obgleich er zweimal vorher die Inspektion ohne Anstand passiert hatte. Er appellierte gegen das Deportationsurteil, und aus Washington traf die Order ein, ihn zuzulassen.

## Zu's Grubengrab.

### Das Wrad und die Opfer des Schlachtschiffs „Maine“.

### Eindrucksvolle Zeremonien.

Havana, Kuba, 16. März. Mit feierlichen und eindrucksvollen Zeremonien wurde heute das Wrad des vor vierzehn Jahren durch eine Explosion in dem hiesigen Hafen zerstörten Schlachtschiffs „Maine“ nebst den Gebeinen der 34 Matrosen und Marineoffiziere, die noch in dem Wrad gefunden wurden, auf hoher See versepnt. Ehe das Wrad von dem Schlachtschiff „Nord Carolina“ aus dem Hafen bugsiert wurde, fand hier in der Stadt eine Parade statt, an der sich die Spitzen der hiesigen Behörden, die ausländischen Diplomaten und tubanische Truppenabteilungen beteiligten. Als das Wrad und die mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Särge unter Kanonendonner in die Fluten versenkt wurden, wurden die Flaggen auf sämtlichen öffentlichen Gebäuden in dieser Stadt auf Halbmaß gehißt, während der Präsident von Kuba und die Mitglieder seines Kabinetts auf der Veranda des Präsidentenpalastes standen und einer Rede lauschten, die der frühere Kaplan der „Maine“, Rev. A. Chadwick, hielt.

Baron Schinitschiro Kurino, der japanische Botschafter in Frankreich, wurde heute vor dem Mikado zum Range eines Vikonte erhoben.

In der heutigen Sitzung der in Brüssel tagenden internationalen Konferenz wurde die Zuderkonvention für weitere fünf Jahre wieder erneuert, beginnend am 1. September 1913.

# Sind zermalmt.

## Fünfundzwanzig Opfer einer Explosion.

### Waren Streikbrecher.

Dampfkegel einer Lokomotive in den Werkstätten der Southern Pacific Eisenbahn in San Antonio, Tex., in denen augenblicklich nur Streikbrecher arbeiten, explodierte und außer den fünf und zwanzig Getöteten wurden ebenso viele zum Teil schwer verletzt. — Leichen nicht identifiziert werden können. Ein bekannter Brauereier in Chicago, William C. Seipp, erschießt sich. — Begräbnis der Helden der „Maine“.

San Antonio, Texas, 18. März. Heute morgen um 9 Uhr 20 Minuten fand in den hiesigen Anlagen der Southern Pacific Eisenbahngesellschaft eine furchtbare Explosion statt, bei der vierzehn Personen auf der Stelle getötet und noch mehr verletzt wurden. Später wurde festgestellt, daß der Dampfkegel einer Lokomotive in einem der Lokomotivschuppen explodierte.

San Antonio, Texas, 18. März. Die meisten der Getöteten, deren Zahl heute nachmittag auf mindestens 25 angegeben wird, sind Streikbrecher, die die Plätze der Werkstätten-Arbeiter der Southern Pacific Eisenbahn einnahmen, als diese vor einigen Monaten die Arbeit niederlegten. Die meisten Leichen der Getöteten sind so furchtbar verstümmelt, daß es kaum möglich sein wird, sie zu identifizieren.

Chicago, 18. März. William C. Seipp, der Chef der „Conrad Seipp Brewing Co.“ und Sohn des verstorbenen bekannten Brauereiers Conrad Seipp, erschoss sich heute in einem Zimmer seiner Wohnung, während die Mitglieder seiner Familie am Frühstückstische saßen. Man nimmt an daß der Verstorbene, der seit langer Zeit leidend war, die Bluttat in einem Anfall von temporärer Geistesunmachtung, verursacht durch die gedrückte Stimmung infolge seiner Krankheit, beging. Der Verstorbene war 61 Jahre alt und hinterläßt eine aus Gattin und drei Söhnen bestehende Familie. Im Jahre 1892 zog sich Herr Seipp von dem Brauereigenschaft zurück und blieb nur nominell der Spitze der von seinem Vater gegründeten Firma. Seit Jahren war er fast ausschließlich Grundbesitzungsbesitzer tätig.

Washington, 18. März. Am nächsten Samstag wird hier auf dem Arlington-Friedhof die feierliche Beisetzung der Lobten vom Schlachtschiff „Maine“ stattfinden und unter Anderen wird auch Präsident Taft sich an der Trauerfeier beteiligen. Der Beisetzung geht eine großartige Trauerfeier voraus, welche unter freiem Himmel vor der Südfrent des Gebäudes des Staats-, Kriegs- und Marine-Departements abgehalten wird, von wo man den Ausblick auf den Park des Weißen Hauses hat. Alle Regierungs-Departements werden anlässlich der Feier geschlossen sein und die Beteiligung wird daher eine gewaltige werden. Die Särge werden auf Loketten von der Navy Yard in militärischem Aufzuge nach der Stätte der Trauerfeier überführt und bei deren Schluß wird sich der Zug wieder ordnen und sich nach dem Arlington-Friedhof in Bewegung setzen, wo die letzten Opfer der „Maine“-Katastrophe an der Seite ihrer Kameraden ihre letzte Ruhestätte finden.

## Gerüchte erfunden.

### Nachricht von General Villas Hinrichtung aus der Luft gegriffen.

El Paso, Tex., 18. März. Gestern ist von hier aus festgesetzt worden, daß das Gerücht von der Befangennahme und der Hinrichtung des Generals Pancho Villa, die angeblich auf speziellen Befehl des Generals Orozco erfolgt sein soll, von den mexikanischen Rebellen nur zu dem Zweck erfunden wurde, um den Glauben zu erwecken, daß sie erfolgreich sind. Es wurde gestern hier gemeldet, daß nicht nur dieses, sondern noch andere Gerüchte von sogenannten Erlolgen der Insurgenten absichtlich erfunden und in die Welt hinaus geschickt worden sind. In Mexiko ansässige Ausländer verlasten in Scharen das Land.

## Dank für Königs Rettung.

London, 18. März. Wie von einem hohen Würdenträger des Vatikan mitgeteilt wurde, las der Papst Pius gestern zum Danke für die Rettung des Königs Victor Emanuel vor den Augen des Attentäters D'Alba in seiner Privatkapelle eine Messe. Die Bischöfe in ganz Italien haben gestern auf Veranlassung des Papstes in den Kirchen ihrer verschiedenen Diözesen das „Te Deum“ singen lassen.

# Geistesgestört?

## Aufregung in der Wohnung des Richters Rosafsky.

### Erhielt viele Drohbriefe

New York, 18. März. In der Wohnung des Richters Otto A. Rosafsky, in der am letzten Samstag eine Höllemaschine durch die Post abgeliefert wurde, die, wie berichtet, explodierte und den städtischen Inspektor Owen Egan, den Vorsitz der Departements für Explosivstoffe, schwer verwundete, herrschte gestern außer neue große Aufregung. Ein fremder, nicht gerade sehr lauber gekleideter Mann erschien in dem Familienhotel, in dem Richter Rosafsky wohnt, eilte ins letzte Stockwerk, in dem die Wohnstube des Richters sich befindet, und verlangte mit dem lauten Ruf, daß er ein durch die Prozedurierung des Tabakstrunks ihm zugefügtes Unrecht wieder gut gemacht haben wolle, Einlaß zur Wohnung des Richters. Er wurde, trotzdem er sich verzweifelt wehrte, nach Bellevue gebracht, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. Einigen Zeitungsberichterstattern, die bei ihm vorpräsen, erklärte der Richter, daß er während der letzten Wochen wiederholt Drohbriefe erhalten habe. In einem dieser Briefe hatte der Schreiber gedroht, das ganze Criminalgerichtsgebäude, in dem Rosafsky Gericht zu halten pflegt, in die Luft sprengen zu wollen.

## Werden gefangen.

### Die Mörder der Gerichtsbeamten in Hillsville, Va.

### Sind gefährliche Desperados.

Richmond, Va., 18. März. Richter Walter R. Staples von Roanoke, der die Stelle des ermordeten Richters Massie in Hillsville vorläufig eingenommen hat, traf heute hier ein und konferierte mit Gouverneur Mann betreffs Vergebung von Staatsmilizen nach Hillsville und nach den Bergen in der Umgegend der Stadt, wo die Mörder, Mitalieber und Freunde der verstorbenen Familie Allen, die nicht nur Richter Massie, sondern auch den Staatsanwalt und Sheriff von Hillsville erschossen, sich angeblich verborgen halten, um sich ihrer Verhaftung zu entziehen. Sie halten sich, wie man festgesetzt haben will, an einer besonders gefährlichen Stelle in den Blue Ridge Mountains verborgen, in einer an Höhlen reichen Schlucht, wo sie schwer zu erreichen und zu finden sind. Es wurde heute hier behauptet, daß die Behörden unter allen Umständen entschlossen sind, die Desperados zu fangen, und zu diesem Zweck den Staatsmilizen, die gegen sie vorzurücken werden, Dynamit geben wollen, damit sie die Mörder, deren Zahl immer noch auf mindestens vierzehn geschätzt wird, durch Explosion von Dynamit erschrecken und aus ihrem Versteck treiben. Floyd Allen, dessen Verurteilung zu einjähriger Zuchthausstrafe die Veranlassung zu dem dreifachen Mord war, und der bei der Schießerei im Gerichtsgebäude schwer verwundet wurde, wird sich erholen.

## Opfer der Flammen.

### Wollte kleine Summe Geldes aus brennendem Hause retten.

Dallas City, Ind., 18. März. Bei dem Versuch, eine kleine Summe Geldes zu retten, die er in seiner brennenden Wohnung zurückgelassen hatte, zog sich gestern hier der 76-jährige Stephen Eber so schlimme Brandwunden zu, daß er trotz aller ärztlichen Hilfe schon wenige Stunden nachdem er sie erhalten, unter den schrecklichen Schmerzen starb. Der verstorbene Stephen Eber wohnte mit seinem 86 Jahre alten Bruder Jakob in dem durch das Feuer zerstörten Hause.

## Schmerz für den Kaiser.

Anlässlich des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläum.

Berlin, 18. März. Von den Insulten, die dem Kaiser, wie oben bekannt wird, zu seinem im nächsten Jahre stattfindenden 25jährigen Regierungsjubiläum eine eigenartige Zubildung zugeht. Es soll ein literarisch dauernd wertvolles und künstlerisch großartig ausgestattetes Werk geschaffen werden, das die Entwicklung der deutschen Industrie unter der Regierung des Herrschers schildert. Besonders Gewicht soll dabei auf den Anteil gelegt werden, den der Kaiser persönlich an der Förderung der verschiedenen Industriezweige nahm. Zur Ausführung des Planes hat sich bereits ein Kuratorium von vierundachtzig namhaften Industriellen gebildet.

Kochkunstausstellung.

Wien, 18. März. Unter großem Andrang ist am Samstag, dem 16. März, hier mit glänzenden Feierlichkeiten die Internationale Kochkunstausstellung eröffnet worden. Unter den Ausstellern befinden sich viele amerikanische Firmen, die Küchengeräte und Eismaschinen ausstellen.

# Wasserkräfte.

## Korporations-Kommissar Smiths Bericht.

### Zunehmende Konzentrierung.

Zehn Interessengruppen kontrollieren schon jetzt sechzig Prozent der ausgebeuteten Wasserkräfte. — Die Gesamtmenge der in den Vereinigten Staaten vorhandenen Wasserkräfte beläuft sich auf rund fünf und zwanzig Millionen Pferdekraft. — Genaue Angaben über die Einzelheiten der verschiedenen Interessengruppen, die hauptsächlich in Kalifornien, Washington, Montana, Colorado und auch in Michigan, Niagara Falls und an anderen Plätzen des Ostens tätig sind.

Washington, 16. März. Angehts der mehr und mehr zunehmenden Konzentrierung der Wasserkräfte des Landes durch große Korporationen sieht sich Korporationskommissar Herbert Knox Smith veranlaßt, in einem dem Präsidenten Taft heute zugestellten ausführlichen Bericht zu empfehlen, daß die Regierung die noch übrigen freien Wasserkräfte für sich behalte und ihre Ausbeutung in die Wege leite, um ihrer Monopolisierung durch öffentliche Betriebsgesellschaften entgegenzuwirken.

Zehn Interessengruppen, von denen die General Electric Power Co. die bedeutendste ist, kontrollieren nach dem Bericht jetzt schon 60 Prozent der bis jetzt ausgebeuteten Wasserkräfte, und diese zehn Gruppen stehen wieder unter sich in engem Zusammenhang. Um der gefährlichen Gefahr zu begegnen, empfiehlt Kommissar Smith, daß die Regierung sich entschleße, die noch verfügbaren Wasserkräfte unter allen Umständen unter ihrer Kontrolle zu behalten; außerdem erklärt er, sei es notwendig, dieselben sofort in Betrieb zu nehmen, da durch sie einmal bedeutende Erparnisse an Heizmaterial gemacht werden können, andererseits sie sonst rasch in private Hände fallen würden. Man schätzt, daß die jetzt ausgenutzten Wasserkräfte eine jährliche Kohlenersparnis von 33 Millionen Tonnen bedeuten, und besonders ist hierbei zu bedenken, daß die Ausnutzung der Wasserkräfte diese nicht erschöpfen.

Nach den Angaben des Berichts beläuft sich die Gesamtmenge der in den Vereinigten Staaten vorhandenen Wasserkräfte, einschließlic der bereits in Nutzung genommenen, auf rund 25 Millionen Pferdekraft, wovon bis jetzt rund 6 Millionen benutzt werden. Die gesamte Betriebskraft aus Wasser, Kohle und Gas, die jetzt in den Vereinigten Staaten in Benutzung ist, wird auf etwa 30 Millionen Pferdekraft geschätzt.

Der zweite Teil des ausführlichen Berichts beschäftigt sich dann mit den Details der einzelnen Interessengruppen, die hauptsächlich in Kalifornien, Washington, Montana, Colorado, aber auch in Michigan, Niagara Falls, sowie im Süden in Georgia und South Carolina tätig sind und gegenwärtig über 1,821,000 im Betrieb befindliche und 1,449,000 noch nicht ausgebeutete Pferdekraften Wasserkräfte besitzen oder kontrollieren.

## Schemma befriedigt.

### Aufnahme in Berlin war glänzend und kameradschaftlich.

Berlin, 18. März. Als feierlich und für das enge Bündnisverhältnis, welches zwischen Deutschland und der Doppelmonarchie besteht, gelten die ungezählten Aufmerksamkeiten, welche dem neuen Chef des Generalstabs der österreichisch-ungarischen Armee, Feldmarschall-Lieutenant Alois Schemma, während seines Verweilens in der Reichshauptstadt erwiesen worden sind. Der Kaiser, welchem der hiesige Besuch des Feldmarschall-Lieutenants in erster Linie galt, hat den hervorragenden Militär in jeder Weise ausgezeichnet. Kein Wunder, daß sich der Generalstabschef der k. u. k. Armee bei seinem Scheiden von Berlin außerordentlich befriedigt über die Aufnahme geäußert hat, welche ihm hier, zu teil geworden ist und die er als ebenso glänzend wie kameradschaftlich bezeichnet hat.

## War Burchard tot.

Früherer Direktor des Hofburg Theaters in Wien.

Wien, 18. März. Im achtundfünfzigsten Lebensjahre ist hier der ehemalige Direktor des Hofburg-Theaters, Hofrat Dr. Max Eugen Burchard, an Arterien-Verfallung gestorben. Er war Privatdozent an der hiesigen Universität, doch hat er im laufenden Wintersemester keine Vorlesungen gehalten. Burchard war am 14. Juli des Jahres 1854 in Kronenburg geboren, absolvierte das Gymnasium in Kremsmünster und darnach die Universität Wien. Er hat zahlreiche Werke veröffentlicht.